Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

1909. Nr. 56. Jahrgang 202.

Bezugspreis für Halle u. Vororte 2,50 Mk., durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wöchentlich 6mal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Kurier (tägl. Feuilletonbeil.), Ill. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilungen.

Zweite Ausgabe

Anzeigengebühren f. d. sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum f. Halle u. den Saalkreis 20 Pfg., auswärts 30 Pfg. Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 100 Pfg. Anzeigen-Annahme b. d. Expedition in Halle a. S. u. bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipzigerstraße 87, Hinterhaus. Telephon 158; Redaktions-Telephon 1272. Eing. Gr. Brauhausstr. Chefredakteur: Dr. Walther Gebenleben in Halle a. S.

Mittwoch, 3. Februar 1909.

Geschäftsstelle in Berlin: Dessauerstraße 14. Telephon Amt VI Nr. 11 494. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Vom Balkan.

Während am Montag in Stambul und in den Kreisen der türkischen Presse Kriegsbesorgnisse herrschten, sprachen sich die Konstantinopeler Morgenblätter am Dienstag zuversichtlicher über eine friedliche Beilegung der türkisch-bulgarischen Differenzen aus, deren Regelung sie mit Rücksicht auf die Haltung der Pforte und die Schritte der Mächte erwarten. Das Konstantinopeler Blatt „Ikdam" sagt, die Pforte habe Bulgarien mitgeteilt, daß sie bereit sei, über eine Entschädigung von 125 Millionen Francs in Verhandlung zu treten. Die Türkei trete vor den militärischen Maßregeln Bulgariens nicht den Rückzug an, sie wolle aber den Frieden und wünsche daher die Frage möglichst schnell zu lösen. Wenn Bulgarien nicht sofort zahlen könne, begnüge sich die Pforte damit, von Bulgarien 100 Millionen Francs sofort und den Rest von 25 Millionen später zu erhalten. Diese Mitteilung der Pforte spreche von keiner Grenzrektifikation. — Das ebenfalls in Konstantinopel erscheinende Blatt „Jeni Gazetta" meldet, der Großwesir habe erklärt, daß die Kriegswahrscheinlichkeit gänzlich geschwunden sei. Das Blatt glaubt, daß die Frage in einem oder zwei Tagen geregelt sein werde.

Ferner führt das Blatt „Ikdam" in seinem Leitartikel aus, das Verlangen nach einer Grenzrektifikation sei keine neue Sache, die Frage sei vielmehr schon von Fürsten Alexander diskutiert worden. Die Grenzrektifikation sei für die Türkei eine Lebensfrage und viel wichtiger als 125 Millionen Francs. Jedenfalls vertage die Türkei die Frage, bis sich die Gemüter beruhigt haben, und erspartere die Vermittelung der Mächte, um die Frage mit der finanziellen Entschädigung zu regeln. „Ikdam" erwartet eine Antwort Bulgariens auf den Vorschlag bezüglich der Entschädigungssumme von 125 Millionen Francs und macht darauf aufmerksam, daß das gegenwärtige Kabinett, welches das Vertrauen der Kammer besitze, versöhnlich sei, daß aber ein anderes Kabinett nicht dieselben friedlichen Intentionen haben könnte, was die Mächte und Bulgarien nicht vergessen mögen.

Später wird uns noch berichtet: Im österreichischen Ministerium des Aeußern fand am Dienstag eine Besprechung statt, an welcher außer dem Minister des Aeußern die beiden Ministerpräsidenten, der gemeinsame Finanzminister und der Leiter des österreichischen Finanzministeriums, Freih. v. von Zorkisch-Koch, teilnahm. Den Gegenstand der Besprechung bildeten die Fragen der auswärtigen Politik und die finanzielle Lösung, die nach dem Zustandekommen des Abkommens mit der Türkei erfolgen soll.

Die in jüngster Zeit an den österreichisch-ungarischen Botschafter in Konstantinopel, Margrafen Pallavicini, ergangenen neuerlichen Weisungen und die daraufhin von dem Botschafter bei der Pforte unternommenen Schritte haben zu dem Ergebnis geführt, daß nach Mitteilung des türkischen Großwesirs an den Markgrafen Pallavicini die Schwierigkeiten bezüglich des Boykotts beseitigt sind und nunmehr der Schiffs- und Warenverkehr aus der Monarchie nach den türkischen Häfen wieder aufgenommen werden kann.

Das Protokoll über die Verständigung zwischen Oesterreich-Ungarn und der Türkei ist in Konstantinopel eingetroffen.

Der in Sofia angekündigte Kollektivschritt der Großmächte ist am Dienstag nicht erfolgt und dürfte infolge des neuen russischen Vorschlages, über den dem russischen Agenten in Sofia bereits Instruktionen zugegangen sind, wahrscheinlich gänzlich unterbleiben. Ueber den neuen Vorschlag nimmt der russische Agent mit den Vertretern der übrigen Großmächte Fühlung.

Bei Redaktionsschluß laufen noch folgende Meldungen aus Konstantinopel bei uns ein: Der türkische Ministerrat hat in einer am Dienstag abgehaltenen Konferenz eine Note aufgesetzt, in welcher die Türkei ihre letzten Bedingungen für die Wiederaufnahme der Verhandlungen mit Bulgarien formuliert. Als Grundbedingung wird die Einstellung der bulgarischen Kriegsrüstungen verlangt. Die Note wird heute oder morgen den Signatarmächten des Berliner Vertrages zugestellt werden. Sodann gelangte das in Konstantinopel eingetroffene Protokoll der türkisch-österreichischen Verhandlungen zur Verlesung. Wie verlautet, hat Oesterreich alle Punkte angenommen mit Ausnahme des Artikels über die Auswanderung der Mohammedaner. Der Großwesir erklärte, er hoffe, auch diese Schwierigkeit bald zu beseitigen. Bezüglich der russischen Note an die Türkei erklärte der Großwesir, die Türkei könne sich mit den darin enthaltenen Entschädigungsvorschlägen nicht begnügen. Die Regierung werde in diesem Sinne die russischen Vorschläge beantworten.

Auf der Pforte wurden am Dienstag mit den Vertretern mehrerer Banken Beratungen gepflogen zum Zwecke Aufnahme einer Anleihe von 1½ Millionen Pfund zur Auszahlung von Beamtengehältern.

Auf Ersuchen der österreich-ungarischen Botschaft in Konstantinopel und der Pforte hat der deutsche Delegierte bei der Dette Publique namens Testa den ihm übertragenen Schiedsspruch über das Eigentumsrecht an den bosnischen Gütern, welche Oesterreich-Ungarn mit 2½ Mill. Pfund ablöst, gefällt. Der Schiedsspruch geht dahin, daß zur Zeit der Okkupation die fraglichen Güter nach dem türkischen Grundgesetz zweifellos Staatsgüter waren.

„Kaiserworte".

Aus dem schon in der gestrigen Abendausgabe erwähnten Buche Adolf Steins „Kaiser Wilhelm II." verdienen noch zwei politische Anekdoten herausgehoben zu werden, die nicht allgemein bekannt sein dürften. Der Verfasser erzählt:

„Seichter Quatsch." „Es ist ein Irrtum, wenn man meint, der Kaiser vertrage keinen Einspruch; er verträgt ihn manchmal sogar mehr, als demjenigen lieb ist, der ihn gerade zuvor gewonnen zu haben glaubt. Auch die Künstler in seinen Diensten könnten sich das merken. Man denke nur ja nicht, dem Kaiser sei an Zustimmung sans phrase oder gar Lobhudelei etwas gelegen; er verachtet sie gründlich. Ein bekannter französischer Schriftsteller hatte einmal über „Guillaume II., vu de France" geschrieben und diese Studie dem Kaiser zukommen lassen. Darin war der Hohenzirn Europas, der Elsa bald erlösen werde, in begeisterter Sprache verherrlicht, mehr, als ein nationaler Franzose anstandshalber eigentlich sagen darf. Während nun der Kaiser sonst kaum etwas liest, ohne überall anzustreichen, zu unterstreichen, Randbemerkungen zu machen, zeigt dieser Aufsatz nicht einen einzigen Bleifederstrich. Nur darunter steht in der bekannten Stelldschrift des Kaisers die lakonische Bemerkung: „Seichter Quatsch"."

. . . „und das ist bei mir selten der Fall" . . .

„Das meiste, was an Wahrem und (noch mehr) an Falschem über Kaiserworte in die Oeffentlichkeit sickert, hat seinen Weg über diejenigen genommen, denen direkte Kaiserworte eben etwas unerhört Neues sind. Bei einem Dohna, in dessen Archiv sich ganze Packe von eigenhändigen Briefen aller brandenburgischen Herrscher von der Markgrafenzeit an finden, ist es anders, da liegt keinerlei Gefahr der Indiskretion vor, noch weniger die Gefahr eines — Mißverständnisses. Wie ein solches zustande kommt, darüber hat Wilhelm II. in einer launigen Stunde einmal selbst erzählt: „Als ich in Ostenpest war, empfing ich auf Veranlassung meines Botschafters den Chefredakteur Max Falk vom „Pester Lloyd". Der Mann redete so auf mich ein, daß ich kaum zu Worte kam — und das ist doch, wie Sie wissen, bei mir selten der Fall. Am nächsten Tage las ich spaltenlang im „Pester Lloyd", was Kaiser Wilhelm gesagt habe. Es waren das aber gerade die Ausführungen, die — Herr Max Falk mir gemacht hatte!"

Gesundheitsbestrebungen für die schulentlassene Jugend.

Auf Anregung des Kaisers beschäftigt sich bekanntlich das Staatsministerium seit längerer Zeit mit der Frage, wie die schulentlassene männliche Jugend am zweckmäßigsten vor Verwilderung zu bewahren, vor staatsfeindlichen Einflüssen zu schützen und für eine gesunde Lebensauffassung zu gewinnen sei. Daß die Lösung dieser außerordentlich wichtigen Aufgabe nur durch positive Maßnahme möglich ist, hat der Erfolg der kulturellen Wohlfahrtspflege in Oberschlesien bewiesen, wie sie in der Denkschrift der Regierung zu Oppeln hierüber vorbildlich behandelt worden ist. Es hat sich nun auch im Staatsministerium die unbestrittene Meinung gebildet, daß der einzuschlagende Weg sich nur in der entsprechenden Ausbildung des Fortbildungsschulwesens und in der Zusammenfassung der Jugend in freien Vereinen zur Pflege von Spiel, Sport, Leibes- und Waffenübungen biete. Reichskanzler Fürst Bülow hat sich in einem Erlaß vom 15. v. M. bereit erklärt, die Einführung geregelter körperlicher Uebungen in den Plan der Fortbildungsschulen bei allen deutschen Bundesregierungen zu empfehlen. Vom preußischen Kultusministerium ist dann, zu Händen des Abg. v. Schenckendorff, der nachstehende Bescheid ergangen:

Berlin, den 19. Januar 1909. Euer Hochwohlgeboren sprechen ich für die im Auftrage der Deutschen Turnerschaft, des Zentralausschusses zur Förderung der Volks- und Jugendspiele in Deutschland und des Deutschen Turnlehrer-Vereins erfolgte freundliche Uebersendung der Denkschrift wie des Aufrufes betreffend die Notwendigkeit einer geregelten Körperpflege für die Jugend des Volkes im 14. bis 18. Lebensjahre meinen verbindlichsten Dank aus. Mit den Unterzeichnern des Aufrufes sehe ich in der Pflege gesunder Leibesübungen ein hervorragendes Mittel zur Erhaltung und Steigerung unserer Volkskraft. Seit Jahren ist es daher Gegenstand ernster Fürsorge der Unterrichtsverwaltung, durch einen möglichst anregenden Betrieb Turnen, Bewegungsspiele, Schwimmen usw. der Jugend zu einem auch die Schulzeit überdauernden Bedürfnisse zu machen. Sie will hierdurch, soweit nach Möglichkeit auch durch unmittelbare Einwirkung auf die schulentlassene Jugend dazu beitragen, daß die regelmäßige Uebung und Kräftigung des Körpers durch Turnen, Spiel und gesunden Sport allmählich wieder zu einer allgemein und gern geübten Volkssitte wird. Ich begrüße aber die Bestrebungen, wie sie in den von Euer Hochwohlgeboren mitgeteilten Schriftstücken zum Ausdruck gelangt sind, aufs wärmste und werde ihnen, soweit die vorgeschlagenen Mittel zweckdienlich erscheinen, gern Förderung angedeihen lassen. Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten. In Vertretung: Weber.

Auch die großherzoglich-hessische Regierung hat ein Schreiben an die Kreisämter gerichtet, worin besonderer Wert darauf gelegt wird, wie die freie Zeit der schulentlassenen Jugend an Abenden und Sonntagen ausgefüllt werden könne durch Darbieten guter Unterhaltung und Belehrung in Jugendvereinen und Heimen, durch Turnen und Spiele.

Deutsches Reich.

* **Das königliche Staatsministerium** trat am Dienstag unter dem Vorsitz seines Präsidenten Fürsten v. Bülow zu einer Sitzung zusammen.

* **Antworten der Regierung auf Beschlüsse des Abgeordnetenhauses.** Die Uebersicht der Entschließungen der Staatsregierung auf Beschlüsse des Abgeordnetenhauses aus der vorigen Legislaturperiode ist dem Abgeordnetenhause zugegangen. Die Uebersicht gibt auf einige Beschlüsse keine Antwort, so auf diejenigen betreffs der Diätenreform. Es handelt sich meistens um Antworten auf Petitionsbeschlüsse; so erklärt die Regierung nochmals, der Gemeinde Steglitz bei Berlin die Städterechte nicht erteilen zu können. Ferner wird erklärt, daß Erhebungen eingeleitet sind, ob es angängig sei, bei der Ermittlung von Preisen für Unterhaltungsarbeiten für staatliche Bauten dem Handwerk eine Einwirkung durch Heranziehung von Sachverständigen zuzugestehen.

* **Vom Kaiser.** Der „Reichsanzeiger" meldet: Der Kaiser nahm Dienstag vormittag im Berliner Schlosse die Vorträge des Chefs des Militärkabinetts, des Chefs des Admiralstabes der Marine und des Reichskanzlers entgegen.

* **Hoher Orden.** Dem Staatssekretär des Reichsmarineamts, Admiral von Tirpitz, ist einer der höchsten japanischen Orden, der Paulownia-Sonnen-Orden, verliehen worden.

* **Todesfälle.** Nach einer Meldung aus Karlsruhe ist dort der Präsident der Oberrechnungskammer Dr. Schenkel Dienstag mittag gestorben. — Wie ferner aus Bremen gemeldet wird, ist dort der preußische Generalkonsul Fr. W. Delius ebenfalls gestern gestorben. Der Aufsichtsrat des Norddeutschen Lloyd verliert in ihm sein ältestes Mitglied.

* **Deutschland und Portugal.** Wie aus Lissabon gemeldet wird, sollen demnächst zwischen Deutschland und Portugal Unterhandlungen über die Abgrenzung der beiderseitigen afrikanischen Gebiete, die ganze Südgrenze der portugiesischen Kolonie Angola entlang, eröffnet werden.

* **Der Casablancastreit.** Die Gesandten Deutschlands und Frankreichs im Haag legten im Bureau des Schiedsgerichtshofes Denkschriften betreffend den Casablancastreit nieder, die für die Parteien, die Schiedsrichter und den Gerichtshof selbst bestimmt sind. Von einer Vertagung der Angelegenheit, von der das Gerücht zu melden wußte, ist also für den Augenblick nicht die Rede.

* **Die internationale Seekriegsrechts-Konferenz,** die zurzeit in London tagt, hat über alle ihr unterbreiteten Gegenstände verhandelt. Ueber einige der wichtigsten Punkte ist ein Einvernehmen erzielt worden. Gewisse Einzelfragen sind noch nicht endgültig geregelt, man erwartet aber, daß sie in einer für alle Delegierten annehmbaren Weise gelöst werden, und daß die Konferenz in kurzem in der Lage sein wird, die Resultate ihrer Arbeit in einem von den Bevollmächtigten zu unterzeichnenden Dokument niederzulegen. — Der König von England hat am Dienstag nachmittag in Anwesenheit des Staatssekretärs Grey die Delegierten der Konferenz im Buckinghampalast empfangen.

* **Ausländer an deutschen Hochschulen.** Mit der Ausländerfrage hat sich auch die Landwirtschaftliche Hochschule in Berlin beschäftigen müssen. Wie andere Akademien ist auch sie stark beansprucht worden von Ausländern, die in ihrer Qualität hinter den deutschen Besuchern u. a. auch darin zurückstanden, daß sie zum Teil eine bedeutend geringere Vorbildung mitbrachten, als sie von den deutschen Studierenden als Bedingung der Aufnahme verlangt wird. Diese Bevorzugung der Ausländer brachte es zuwege, daß sich zur Landwirtschaftlichen Hochschule sehr zahlreiche ungeeignete Elemente drängten. Wie nun der jetzige Rektor Prof. Börnstein in seinem Rektoratsbericht mitteilt, hat die Hochschule den Beschluß gefaßt und nach Zustimmung des Ministeriums durchgeführt, die Bedingungen der Vorbildung für die Ausländer nun denjenigen für die der Inländer gleichzusetzen. Die Wirkung zeigte sich sofort in einer recht bedeutenden Besuchsverminderung ausländischer Elemente, die natürlich in den Gesamtbesuchsziffern entsprechend zum Ausdrucke kommt.

* **Die drahtlose Telegraphie in der Seefischerei.** Wie der „Inf." von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, hat sich die drahtlose Telegraphie auch in der Seefischerei aufs beste bewährt und ihr schon bei den ersten Versuchen, die jetzt abgeschlossen sind, vorzügliche Dienste geleistet. Nach den Mitteilungen des Deutschen Seefischervereins an die zuständige Stelle ist die Erprobung der Funkentelegraphie auf Seefischfahrzeuge bisher noch nicht für alle Fälle in Anwendung gekommen, sodaß ein vollständig abschließendes Urteil noch nicht möglich ist. Wegen der ausgezeichneten Ergebnisse, die aber bisher erzielt worden sind, werden ständig weitere Versuche gemacht. Es besteht jedoch kein Zweifel mehr darüber, daß dieses neue Verkehrsmittel für die Rentabilität und schnelle, zweckmäßige Arbeit der Seefischerei von weittragender Bedeutung ist. Seine Ausbildung verspricht darum

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190902032-13/fragment/page=0001

für die deutsche Hochseefischerei von großem Nutzen zu werden und verdient die staatliche Unterstützung.

* **Der Allgemeine Bergarbeiterkongreß** nahm eine Erklärung an, in der die einheitliche, reichsgesetzliche Regelung der Grubenkontrolle unter voller Sicherung der Unabhängigkeit und Selbständigkeit der Arbeiterkontrolleure gefordert und verlangt wird. Die Arbeiterkontrolleure sollen, um die Unabhängigkeit, Selbständigkeit und ständige Aufsicht zu ermöglichen, nicht im Arbeitsverhältnis zu den Zechen stehen und aus direkter und geheimer Wahl hervorgehen, sowie allein und jederzeit eine Grubenbefahrung vornehmen können. Auf je 2000 Mann der Belegschaft müsse ein vom Staat besoldeter Arbeiterkontrolleur entfallen. Wahlberechtigt sei jeder großjährige Arbeiter, wählbar jeder Arbeiter, der fünf Jahre Häuer und ein Jahr auf einem Werke oder im Bereich des Inspektionsbezirks auf Gruben beschäftigt war. Beschwerden und Mitteilungen der Arbeiterkontrolleure und Mißstände auf den Zechen müßten von der Bergbehörde jederzeit berücksichtigt werden.

Ausland.

Italien und die Türkei. Der neue Gouverneur von Tripolis, Achmed Fehmi Pascha, reiste in besonderem Auftrage des Sultans Abdul Hamid nach Rom, wo er zunächst Tittoni besuchte und dann vom König in Audienz empfangen wurde. — Das geschieht zum ersten Mal. Nach dem „Siècle" erblickt man darin einen Fortschritt des italienisch-türkischen Einvernehmens.

Frankreich. Im Ministerrate am Dienstag machte der Minister des Aeußern Pichon Mitteilung über den Stand der türkisch-bulgarischen Angelegenheiten. Er ging auf den russischen Vorschlag ein und bemerkte, daß Frankreich, England und Rußland in dieser Frage einig seien. Darauf behandelte Marineminister Picard Marineangelegenheiten. Er zählte die Maßnahmen auf, die zur Feststellung der nötigen Kredite und zur vollständigen Nutzbarmachung des Materials getroffen werden müßten. Nach Picard ergriff der Kriegsminister das Wort und teilte mit, daß General Mounier das Kommando über die französischen Truppen in Marokko übernommen habe. General d'Amade werde vor seiner Rückkehr nach Frankreich die Posten im Schaujagebiet besuchen. Hierauf erklärte Pichon, daß die Mission des Gesandten Regnault bei den marokkanischen Stämmen eine sehr herzliche Aufnahme und zahlreiche Sympathiebeweise erfahre.

Die Deputiertenkammer hat am Dienstag bei der Beratung des Einkommensteuergesetzes den Artikel 64, dessen Schluß die Besteuerung der Fremden regelt, angenommen. Nach den Ausführungen mehrerer Abgeordneter aus den Grenzdistrikten erklärte sich der Finanzminister damit einverstanden, daß das Einkommen der Fremden, die nur ihren Wohnsitz in Frankreich haben, auf das Siebenfache der tatsächlich an diesem Wohnsitz gezahlten Miete anstatt des Zehnfachen, wie der ursprüngliche Text des Gesetzes vorsah, geschätzt werden soll.

Rußland. Die Duma beschloß dem Antrage des Zentrums gemäß, die Interpellation der Linken über die Asew-Affäre an eine Kommission zu überweisen und diese zu beauftragen, innerhalb zehn Tagen dem Plenum Bericht zu erstatten. Die Sitzung verlief ohne Zwischenfälle; am Ministertische war niemand erschienen.

Schweiz. Die vorliegenden Entwürfe für ein Getreide- und Mehlmonopol sind dem Handelsdepartement, dem Militärdepartement und dem Finanzdepartement zur schriftlichen Begutachtung zugewiesen worden.

Die Renntierweidefrage. In der am Dienstag auf das Schreiben des norwegischen Ministers des Aeußern abgegebenen Antwort des schwedischen Ministers des Aeußern betreffend die Renntierweidefrage wird hervorgehoben, daß die von norwegischer Seite ergangenen Aufklärungen zeigen, daß dort mit den Tagebüchern der Subkommission nicht nach Instruktion gehandelt worden sei. Die Antwort beruft sich auf die Berichte der schwedischen Mitglieder und hält fest daran, daß die norwegischen Mitglieder an der Versäumnis schuld sind. Weiter wird daran festgehalten, daß den hinzugezogenen norwegischen Lappen das Sachverständnis fehlt, da sie nicht Renntierbesitzer seien. Die Untersuchungen seien abgebrochen, hauptsächlich aus der wohlbegründeten Furcht, daß die einstweilen eingeräumte Zeit, in der die schwedischen Lappen früher in Norwegen einziehen dürfen, ablaufen würde, ehe die Untersuchungen und Verhandlungen beendet seien. Die schwedische Regierung will nicht die Verantwortung dafür tragen, daß die Zeitverlängerung von der Einräumung Norwegens abhängig gemacht wird, da sie als Lebensbedingung für die Lappen ansah, daß sie vor dem 15. Juni in Norwegen einziehen könnten. Auf den norwegischen Vorschlag, die Untersuchungen für nächsten Sommer festzusetzen, erklärt der schwedische Minister, daß auch diese Frage durch ein Schiedsgericht entschieden werden müsse, das, wie er hoffe, bald in Wirksamkeit treten werde.

Vereinigte Staaten von Amerika. Wie das „Journal of Commerce aus Washington meldet, hat der Patentausschuß des Kongresses eine Gesetzesvorlage vorbereitet, durch die den auswärtigen Patentinhabern, die in den Vereinigten Staaten ihre Erzeugnisse herstellen, dieselben Bedingungen auferlegt werden, wie sie von auswärtigen Regierungen den dort fabrizierenden amerikanischen Patentinhabern vorgeschrieben werden.

Japan. Der Minister des Auswärtigen, Komura, erklärte im Unterhause in einer längeren Rede über die äußere Politik Japans, er hoffe zuversichtlich, daß die antijapanischen Gesetzesvorlagen in Kalifornien nicht zu internationalen Komplikationen führen würden. Japan vertraue auf den Gerechtigkeitssinn des amerikanischen Volkes. Das Ziel der äußeren Politik Japans sei die Erhaltung des Friedens und die Entwickelung der nationalen Hilfsquellen. In Bezug auf die Beziehungen mit Deutschland sagte Komura, die Erklärung des Fürsten Bülow im Reichstage zeige deutlich die offene, freundliche Haltung und die volle Uebereinstimmung Deutschlands mit Japan im fernen Osten.

Ueber das Verhältnis zu England sagte Komura, daß Ereignisse von weitreichender Bedeutung in den Beziehungen der beiden Länder zu anderen Mächten glücklicherweise dazu beigetragen hätten, den allgemeinen Frieden in Ostasien zu befestigen. Das englisch-japanische Bündnis gewinne ständig an Stärke. Die Beziehungen zu Rußland würden immer vertrauter. Was China betreffe, so seien die lange zwischen China und Japan schwebenden Fragen jüngst befriedigend beigelegt worden. Komura kündigte ferner an, Japan beabsichtige, den Mächten im nächsten Jahre die Beendigung aller bestehenden Handelsverträge bekannt zu geben; Japan habe die Absicht, in neue Vertragsverhandlungen einzutreten, die durch irgend welche unbilligen Verpflichtungen nicht gehemmt sein, sondern auf der Grundlage der Gegenseitigkeit beruhen sollten. — Auf Grund dieser Mitteilungen ist zu erwarten, daß die japanischen Handelsverträge im nächsten Jahre mit einjähriger Frist gekündigt werden.

Egypten. In der Sitzung der egyptischen Nationalversammlung legten am Dienstag eine Anzahl Mitglieder gedruckte Anträge vor, in denen die Errichtung einer Deputiertenkammer, entsprechend der im Dezember vom Gesetzgebenden Rat vorgeschlagenen, verlangt wird.

Die Luftschiffahrt.

Der Aviatiker Armand Zipfel hat am Dienstag auf dem Tempelhofer Felde vor einer vielkaufendköpfigen Zuschauermenge bis 4 Uhr vier erfolgreiche Flugversuche unternommen. Der erste Flug hatte eine Länge von 1000 bis 1200 Meter und eine Höhe bis 80 Meter, der zweite eine Länge von 700 Meter und eine Höhe bis zu 20 Meter. Der dritte Flug wurde einmal dadurch unterbrochen, daß der Apparat die Erde berührte. Der erste Teil des Fluges war 400, der zweite 800 Meter lang. Die erreichte Höhe betrug 18 Meter. Beim vierten und letzten Flug schwebte der Apparat über eine Strecke von 600 Metern, die er in einer Höhe von 16 Metern zurücklegte. Der Wind kam aus Südwest und hatte in 20 Meter Höhe eine Stärke von 13 Sekundenmetern. Die Flüge fanden alle in süd-südwestlicher Richtung statt und bogen dann nach Westen.

Aus Nah und Fern.

Bismarcks Sprachkenntnisse. Dieser Tage machte in der Budgetkommission des Reichstages im Anschluß an die Ausführungen des Staatssekretärs v. Schoen über die deutsche Diplomatie ein Abgeordneter u. a. die Bemerkung, es komme bei den Beamten dieser Gruppe weniger auf Sprachkenntnisse an als auf ein geschicktes, energisches und konsequentes Auftreten. Auch Bismarck, so meinte er, habe die englische Sprache nicht gut beherrscht. Ob der Redner seine Behauptung aus persönlicher Bekanntschaft mit Bismarck schöpfte, entzieht sich der Beurteilung. Von anderer und, man kann wohl sagen, sehr maßgebender Seite wurde aber schon vor langen Jahren das Gegenteil behauptet. Der erste preußische Regierungspräsident von Wiesbaden, Gustav v. Diest, der später auch das gleiche Amt in Danzig und schließlich während einer langen Reihe von Jahren in Merseburg bekleidete, erzählt in seiner Selbstbiographie „Aus dem Leben eines Glücklichen" eine bemerkenswerte Eingelheit: Diest erhielt eines Tages in Danzig den Besuch des bekannten Staatsmannes und Geschichtschreibers George Bancroft, der von 1867 bis 1874 Gesandter der Vereinigten Staaten in Berlin war, und ihm zu Ehren gab er ein Essen, zu dem er auch eine Anzahl Großkaufleute eingeladen hatte. Diese Herren wollten mit ihrem gutem Englisch vor dem berühmten Gaste glänzen; aber Bancroft antwortete stets in deutscher Sprache. Als einer der Gäste meinte, er spreche wohl nicht gut Englisch, erwiderte der Gesandte: „O nein, Sie sprechen vortrefflich Englisch; aber ich habe es mir zum Grundsatz gemacht, solange ich in Deutschland bin, nur Deutsch zu sprechen." Als Herr v. Diest einwarf, er habe doch Bancroft sehr oft mit Bismarck Englisch sprechen hören, antwortete dieser: „Ja, mit Bismarck ist das etwas anderes, denn seine englische Ausdrucksweise ist sprachlich so belehrend für mich, er bringt namentlich so wunderbare Adjektiva, daß ich mir niemals habe das Vergnügen nehmen lassen, aus Bismarcks Munde die englische Sprache zu hören." Bismarck besäße eine ausgezeichnete Fähigkeit, sich in den Geist einer Sprache hineinzudenken. — Danach scheint, wie die „Frankf. Ztg." bemerkt, das Englisch Bismarcks doch alles weniger als mangelhaft gewesen zu sein. Bekannt ist ja, daß der erste deutsche Reichskanzler auch im Französischen recht sattelfest war, und Napoleon sich öfter gegen seine Umgebung entzückt über die genaue Ausdrucksweise des damaligen preußischen Gesandten v. Bismarck in Paris äußerte. Viel Vergnügen hat es dem Kaiser einmal gemacht, als Bismarck auf eine heikle politische Frage kurz antwortete: „Sire, Vous vous embourberiez!" (Majestät, werden sich hineinreiten.)

Für die Bibliothek der Stadt Messina. Der italienische Deputierte Micheli beabsichtigt, für die Bibliothek der Stadt Messina alles zu sammeln, was in den Tagen der Katastrophe über die Stadt geschrieben worden ist. Er bittet daher, ihm geeignetes Material zu übersenden, vor allem Sammlungen der Tageszeitungen aus dem Monat Januar oder auch einzelne Artikel, die von den Hilfskomitees ergangenen Aufrufe, Spendenlisten, an Ort und Stelle aufgenommene Photographien usw. Die Sendungen sind an den Deputierten Dr. Giuseppe Micheli, Parma, zu adressieren.

Automobilunfall des Barons Rothschild. Der Chef des Pariser Bankhauses Rothschild, Baron Eduard von Rothschild, entging am Sonntag nur mit knapper Not einem tödlichen Automobilunfall. Auf der Fahrt durch den Wald von Meun in der Nähe seines Schlosses Ferrières überschlug sich plötzlich das Automobil und der Baron mit seinem Freund und einem Chauffeur wurden weit hinausgeschleudert. Sie kamen jedoch mit einigen leichteren Kontusionen davon. Ein vorüberfahrender Großindustrieller nahm die drei Verletzten in sein Automobil und brachte sie in das Schloß des Barons. — Das Schloß Ferrières ist aus dem Jahre 1870 durch den Aufenthalt des Fürsten Bismarck daselbst bekannt, der hier die Friedensverhandlungen mit Frankreich begann.

Ein Dampfer gescheitert. Der Dampfer „Selinunta", von der Navigazione Generale Italiana, der von Venedig nach Sizilien bestimmt war, ist infolge Zerreißens der Ankertaue bei heftigem Sturme gescheitert. Die 31 Mann starke Besatzung ist gerettet.

Einbrecher und Schutzmann. In der zehnten Abendstunde spielte sich am Dienstag in der Fruchtstraße zu Berlin eine schreckensvolle Szene ab. Ein mit seinem Komplizen auf frischer Tat ertappter Einbrecher feuerte einen Revolverschuß auf den ihn verfolgenden Schutzmann ab und verwundete ihn schwer. Der Schutzmann mußte ins Krankenhaus geschafft werden. Der Einbrecher versuchte sich dann selbst zu erschießen und wurde als Sterbender in die Charitee gebracht.

Eine reiche Arme, die in den letzten Jahren der Stadt Berlin zur Last fiel, ist gestern im Krankenhause gestorben. Bei der Durchsuchung ihrer Garderobe wurden in einem Unterrock eingenähte Wertpapiere im Betrage von 21 000 Mk. entdeckt, die nun dem Magistrat anheimfallen.

Der Einbrecher Kirsch wurde zu zehn Jahren Zuchthaus verurteilt.

Roher Patron. Die Berliner Blätter melden aus Oranienburg: Als der Steinsetzmeister Marschner am Montag um Mitternacht von einer Schlittenpartie heimkehrend in einer Gastwirtschaft abstieg, versuchten vier Herren mit seinem Gefährt eine Ausfahrt zu unternehmen. Als Marschner auf die Straße tretend sich die Aufdringlichkeit verbat, zog Herr v. Igel einen Revolver und schoß dem Marschner eine Kugel in den Unterleib. Der Verwundete liegt besinnungslos in der Klinik. Herr v. Igel wurde verhaftet.

Eine Arbeitslosendemonstration. Nach einer am Dienstag in Mainz abgehaltenen Versammlung zogen 500 bis 600 Arbeitslose vor das Rathaus und verlangten demonstrativ Arbeitslosenversicherung sowie Barunterstützungen, die nicht als Armenunterstützungen gelten sollen. Auf Aufforderung der Polizei ging die Menge ruhig auseinander.

Tödlich verunglückt. Auf dem Auroraschacht des Zwickauer Steinkohlenbaubereins wurde Dienstag früh der 40 Jahre alte Bergzimmerling Heinrich Thiele aus Oberplanitz von einem Hund erfaßt, welcher ihm den Schädel eindrückte. Thiele war sofort tot.

Um die Entlassung zahlreicher Arbeiter zu vermeiden, beschloß der Berliner Magistrat, der Verwaltung des städtischen Gaswerks zum Zweck von Rohrlegungsarbeiten 400 000 Mk. vorschußweise zur Verfügung zu stellen.

Schwere Explosion. Aus Birmingham (Alabama) wird gemeldet: Durch eine Explosion in einem der Birmingham Coal and Iron Company gehörigen Kohlenbergwerk wurden 17 Personen getötet und eine größere Anzahl verletzt.

C. E. **Das Geburtshaus der Jungfrau von Orléans.** Jeanne d'Arc, die Jungfrau von Orléans, ist augenblicklich mehr als je „aktuell": Anatole France hat über sie ein viel besprochenes Buch geschrieben, und der Papst hat sie vor kurzem selig — gesprochen. Das veranlaßte einen Mitarbeiter des „Petit Journal", nach Domrémy-la-Pucelle zu pilgern und sich das Geburtshaus der Jungfrau anzusehen. Domrémy-la-Pucelle liegt in der Nähe von Neufchâteau im Departement Vosges. Das in einem Garten gelegene Geburtshaus der Pucelle wird durch eine Inschrift von 1481 („Vive labeur, vive le roi Louys") als solches bezeichnet; über der Inschrift befindet sich eine von Ludwig XI. gesetzte bronzene Statue der gewaffneten Jungfrau in knieender Stellung. Das Haus wurde 1820 auf Befehl der Regierung wiederhergestellt. Am 9. Mai 1843 ließ König Ludwig Philipp eine Bronzestatue der Jungfrau, die nach dem von seiner Tochter, der Prinzessin Maria, gearbeiteten Standbilde gefertigt war, im Innern des Geburtshauses aufstellen. Das Haus ist von einem Gitter umgeben, und die Mauern sind erst in jüngster Zeit wiedergestützt und restauriert worden. Man gelangt zuerst in das Schlafzimmer, den größten und schönsten Raum des Hauses. Daneben befindet sich eine Art Vorratskammer, ein dunkles, niedriges, viereckiges Zimmerchen: das ist das Zimmer der Jungfrau. An einer Wand sieht man einen eingemauerten Schrank; an der gegenüberliegenden Wand befindet sich ein kleines Fensterchen mit einem Gitter; von hier aus sieht man ein Stückchen von dem Kirchhof der Pfarrkirche: zwei alte Gräber und einen verkümmerten Apfelbaum. Dem Fenster gegenüber stand das schmale und niedrige Bett. Neben dem Bett befand sich ein Backtrog, wo das Brot für die Familie eingeröhrt und geknetet wurde; links davon stand der Backofen, der jetzt vermauert ist, dessen Umrisse aber noch deutlich sichtbar sind. An den halb verfaulten Balken der Stubendecke sieht man noch heute die Bretter, auf welche das fertige Brot gelegt wurde. In diesem Raume schlief, träumte, schwärmte Jeanne d'Arc, bis die alte Prophezeiung in Erfüllung ging: „Eine Frau hat Frankreich ins Verderben gestürzt — eine Frau, eine Jungfrau von Lothringen, wird es erretten!"

‡‡ **Für die Schulen der Gärtner-Lehranstalten Deutschlands.** Gelegentlich der großen Landwirtschaftswoche, welche allsährlich in Berlin abgehalten wird, besteht seit einigen Jahren die Einrichtung einer Reichsversammlung mit Kommers der ehemaligen Schüler der Gärtner-Lehranstalten Deutschlands. Zugleich haben vor der Reichsversammlung die in der Delegierten-Kommission ehemaliger Schüler der Königlichen Gärtner-Lehranstalten Dahlem (Wildpark), Dresden, Geisenheim, Proskau vertretenen Vereinigungen ihre geschäftliche Hauptsitzung. Zu dem Kommers sind alle ehemaligen und derzeitigen Schüler der Gärtner-Lehranstalten Deutschlands sowie Freunde des Gärtnerberufes willkommen. In diesem Jahre findet die Reichsversammlung am 22. Februar 1909 in Neumanns Festsälen, Rosenthalerstraße 36 in Berlin (Nähe Bahnhof Börse) statt. Die Hauptsitzung beginnt um 6 Uhr, der Beginn des gemütlichen Beisammenseins um 8½ Uhr abends. Die Vorbereitungen werden von der Vereinigung ehemaliger Dresdener getroffen. (Beauftragter: Stadtobergärtner Braband, Hannover, Herrenhausen.)

Die Kieler Werftdiebe vor dem Schwurgericht. Die großen Veruntreuungen auf der Kieler Werft stehen gegenwärtig vor dem Schwurgericht in Kiel zur Verhandlung. Unter Anklage stehen acht Personen, „Kantowski und Genossen". Kantowski ist der Magazinverwalter, dem der mehrfach verurteilte Lohnschreiber Peters unterstellt war. Peters betrieb ein offenes Handelsgeschäft, obwohl er bei der Werft tätig war. Der schwer verbrechstraße Mann ließ sich Geschäftspapiere mit der Aufschrift Peters, Kiel, drucken und sandte unterschlagene Materialien an Speditionsgeschäfte in Hamburg und Berlin, um sie von dort aus zu verkaufen, sobald er in Altländlern Abnehmer gefunden hatte. Bei dem Berliner Spediteur erregten bekanntlich diese Geschäfte seinergeit Verdacht, und durch ihn kam die Aufdeckung der Unterschleife ins Rollen. Die buchmäßig nachgewiesenen Unterschlagungen belaufen sich auf über eine Million Mark. Die Nachweisungen stützen sich besonders auf Wiege- und Abrollzettel, die sind nicht vollständig, umfassen nicht den ganzen Schaden. Für die Werft sind für 1 Million Mark Arreste ausgebracht. Davon sind mindestens 700 000 Mark sicher. Der Schaden ist also zum größten Teil gedeckt. Die Hauptverhandlung wird mehrere Tage in Anspruch nehmen.

Der Bürgermeister von Messina. In Rom weiß man nichts über die angebliche Verhaftung des Bürgermeisters von Messina unter der Anklage, sich unrechtmäßigerweise aus den Unterstützungslagern bereichert zu haben. Es sei keinerlei Klage gegen ihn erhoben worden. Man kann sich das Gerücht nicht anders erklären, als daß eine Verwechslung vorliegt mit dem Bürgermeister von Ali, einer kleinen Stadt von 4000 Einwohnern in der Provinz Messina. Gegen diesen Bürgermeister wurden gewisse Anklagen erhoben.

Ueber den Tod des chinesischen Kaisers Kwangsü gibt Franz Mury in der Pariser „Revue" eine eigenartige Darstellung. Das nach war sein Ende ein ergreifendes Trauerspiel. „Kaiserin-Witwe Tsühi, ihr Ende nahefühlend, ließ den Großen Rat für den 12. November einberufen. Nach langer Beratung wurde beschlossen, in Ermangelung eines männlichen Erben Kwangsüs seinen Neffen, den dreijährigen Prinzen Püyi, zu seinem Nachfolger zu bestimmen. Während der Minderjährigkeit des Knaben sollten Prinz Tschun, der jüngere Bruder Kwangsüs, und der Vater des jugendlichen Puyi die Regentschaft führen. Nach Aufhebung der Sitzung zog sich der Große Rat zurück. Die Kaiserin-Witwe hieß Yuanschikai und den alten Prinzen Tsing, Chef der kaiserlichen Familie, noch eine Weile bei ihr bleiben und ließ gleichzeitig den Oberennuchen des Palastes holen. Die vier schlossen sich ein und berieten über endgültige Maßnahmen. Noch an demselben Tage wurde nach Beschluß dieses geheimen Kriegsrates amtlich verbreitet, der Kaiser sei seit langem von schwerer Nervenschwäche befallen und befinde sich unter dem Einfluß eines schweren Herzleidens. Am folgenden Morgen, um 6 Uhr, begab sich der Oberennuch, von zwei handfesten Vertrauensmännern begleitet, in den Palast, in welchem der Kaiser eingeschlossen gehalten wurde. Der Eunuch trat in das Gemach Kwangsüs. In trockenen Worten kündigte er ihm an, Kaiserin Tsühi liege im Sterben und er, Kwangsü, dürfe sie nicht überleben, sondern müsse sie ins Grab begleiten. Gleichzeitig legte der Eunuch neben den Kaiser zwei Opiumkügelchen und eine gelbe Seidenschnur. Der Todesbote erklärte dann dem starr vor sich hinblickenden Kaiser, er werde um 1 Uhr nachmittags wiederkommen. Wenn Kwangsü bis dahin die Opiumkügelchen nicht verschluckt habe, werde er seinen beiden Gehilfen den Befehl erteilen müssen, den Kaiser mit Hilfe der seidenen Schnur zu erdrosseln! Die beiden Männer, versicherte der entsetzliche Eunuch, würden bis zu seiner Rückkehr vor der Türe des Kaiserzimmers Wache halten, an ein Entkommen sei daher nicht zu denken. Um 1 Uhr trat der Oberennuch wieder in das Zimmer des Kaisers. Die Opiumkügelchen waren verschwunden. Kwangsü lag, noch leise röchelnd, auf seinem Lager; seine Gliedmaßen waren bereits erkaltet. Yuanschikai, den dem Eunuchen verständigt, begab sich zur Kaiserin-Mutter Tsühi und berichtete ihr über den Zustand des sterbenden Kaisers. Gleichzeitig ließ er den Gesandtschaften mitteilen, das Befinden des Kaisers sei hoffnungslos. Und um das Volk zu täuschen, entsendete er den Prinzen Tsing mit Opfergaben zu den kaiserlichen Gräbern, um die Manen der kaiserlichen Ahnen ihrem sterbenden Enkel gewogen zu machen. Um fünf Uhr abends hauchte Kwangsü seinen letzten Seufzer aus. Noch am Abend wurde Kwangsüs Nachfolger, der dreijährige Püyi, seiner Familie entrissen und nach dem Kaiserpalast gebracht. Der Prinz stieß gellende Rufe nach seiner Amme aus und gab nicht nach, bis man sie zu ihrem Pflegling in den Palast holte. Kaiserin Tsühi konnte nun in Ruhe sterben. Vierundzwanzig Stunden später war auch sie eine Leiche. Die höchste Ironie aber war es, daß Yuanschikai mit dem Prinzen Tsing das Leichenbegängnis Kwangsüs amtlich leitete. Der Yuanschikais Triumph über den kaiserlichen Märtyrer sollte nicht von langer Dauer sein. Man weiß, daß ihn der neue Prinzregent abgesetzt und in seine Heimatprovinz im Honan verbannt hat.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190902032-13/fragment/page=0002

Das Breslauer 1. Leib-Kürassier-Regiment, dessen Chef der Kaiser ist, feierte Sonntag sein 100jähriges Garnisonjubiläum. Das Geschenk der Stadt Breslau an das Regiment besteht aus einem Gemälde, das die Waffentaten der Leibkürassiere in der Schlacht bei Leuthen verherrlicht.

Erpresser. Der Graf v. Passewitz-Behr auf Lützow erhielt, so schreibt man der „Kreuz-Ztg.", zu Anfang d. Mts. einen anonymen Drohbrief, durch den er aufgefordert wurde, am Körnerdenkmal bei Rosenberg 2000 Mk. niederzulegen, sonst würde er seines Lebens nicht sicher sein. Der Graf legte einen Scheck von 2000 Mk. nieder. Als abends der Maurer Jessel aus Passow und der Maurer Pilarski aus Gadebusch das Geld holen wollten, wurden sie verhaftet und gaben zu, den Brief geschrieben zu haben. Beide wurden wegen Erpressung von der Strafkammer zu Schwerin i. M. zu 1½ Jahren Zuchthaus verurteilt.

Provinz Sachsen und Umgebung.

— **Aus der Provinz Sachsen**, 2. Februar. (Polnische Sachsengänger.) Die außerordentliche Zunahme der polnisch-katholischen Sachsengänger in der Provinz Sachsen geht aus dem kürzlich erschienenen „Schematismus des Bistums Paderborn" für 1909 hervor. Im Regierungsbezirk Erfurt waren im vorigen Sommer 2270 Sachsengänger, davon 500 in Nordhausen und 900 in Sömmerda; der Regierungsbezirk Merseburg wies schon 13 050 Sachsengänger auf, davon 3300 in Eisleben (gegen 2000 im Jahre 1904), 2900 in Sangerhausen (gegen 1000 im Jahre 1904), 1200 in Merseburg, 1000 in Torgau; die meisten polnisch-katholischen Sachsengänger aber zählte der Regierungsbezirk Magdeburg, nämlich 27 600 (gegen 22 750 im Jahre 1904), davon 2950 in Burg (1904: 1600), 1200 in Calbe a. S., 1700 in Aschersleben (1904: 1300), 3500 in Egeln, 2500 in Meyendorf, 1200 in Stassfurt, 1400 in Hersleben, 1200 in Halberstadt, 1400 in Jöstensleben, 1000 in Stendal. Im ganzen befanden sich in der Provinz Sachsen im vorigen Jahre 42 920 katholisch-polnische Sachsengänger gegenüber 34 600 im Jahre 1904.

Nietleben, 1. Februar. (Lichtbilder-Vortrag.) Heute abend hielt der Zweigverein Nietleben des Evangelischen Bundes im Gasthofe des Herrn Mahe einen gut besuchten Familienabend ab. Herr Superintendent a. D. Hecker aus Weißen führte den aus 82 farbigen Bildern bestehenden Lichtbilder-Zyklus „Auf Missionspfaden in Südafrika" vor, wozu Herr Pastor Kästner hierselbst den erklärenden Text sprach. Der Lichtbilder-Vortrag wurde mit großem Beifall aufgenommen, auch die zum Schluß vorgeführten heimatlichen Bilder.

n. Cöthen, 2. Febr. (Der Gemeinderat) beschäftigte sich in seiner gestern abend abgehaltenen Sitzung mit der Frage wegen Erbauung einer Abwässer-Kläranlage. Wie Oberbürgermeister Schulz in seinen Einleitungsworten ausführte, sei er von der Regierung beauftragt, jeden auf Verschleppung oder Ablehnung des Projekts hinauslaufenden Beschluß zu beanstanden. Die Zwangsausführung des Baues würde die Folge sein. Nach dreistündiger Debatte gelangte in namentlicher Abstimmung folgender Beschluß zur Annahme: „Der Gemeinderat stimmt im Prinzip der Erbauung einer Kläranlage zu unter der Voraussetzung, daß die Baukosten 300 000 Mk. nicht überschreiten. Der Gemeinderat stellt ferner noch folgende Bedingungen: 1. Zu Anbetracht der hohen Anlage- und Betriebskosten muß die Deckung derselben so bewerkstelligt werden, daß neue Steuern nicht nötig werden. 2. Mit Rücksicht darauf, daß von der Kläranlage weite landwirtschaftliche wesentlichere Vorteile haben als die Stadt Cöthen, daß bei der Genehmigung der Kanalanlage seitens der Herzoglichen Regierung der Einlauf derselben in die Ziethe anstandslos zugelassen werden soll, daß die Stadt Cöthen wegen des schlechten Vorfluters, der wenig regulierten Ziethe, gezwungen werden soll, trotzdem es noch weniger einwandfreie Anlagen gibt, eine unverhältnismäßig kostspielige Anlage zu bauen, ist der Gemeinderat nicht in der Lage, die Kosten allein zu tragen und erbittet sich von der Herzoglichen Regierung einen einmaligen Zuschuß zu den Anlagekosten in Höhe der Hälfte derselben, wobei besonders darauf hingewiesen wird, daß die verbleibende Hälfte und die jährlichen Betriebskosten immer noch für die Stadt Cöthen sehr hohe sein werden. 3. Der Gemeinderat bittet ferner, daß die Herzogliche Regierung in dem Landesetat Mittel zum Zwecke der Regulierung von Fuhne und Ziethe einstellt. 4. Wegen der zu befürchtenden starken Geruchs- und anderen Belästigungen und der daraus zu erwartenden Regresansprüche erklärt der Gemeinderat, die Verantwortung nicht übernehmen zu können." — Der Oberbürgermeister erklärte daraufhin, er halte es für wenig wahrscheinlich, daß die Regierung sich mit diesem Beschluß zufrieden geben werde.

× **Rudolstadt**, 2. Febr. (Schwurgericht.) Der Maurer Emil Kunze aus Rockau (S.-Weimar) war angeklagt, am 31. Oktober d. Js. einen Fahrplan angebrannt und in einen Holzhaufen geworfen zu haben, was zur Folge hatte, daß ein Anwesen, bestehend aus Haus, Scheune, Stallungen und Schuppen, völlig abbrannte und Nachbargebäude Schaden litten. Kunze wurde zu drei Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust in Anrechnung der Untersuchungshaft verurteilt.

*

Allerlei aus der Provinz Sachsen und den angrenzenden Staaten.

Zum Königlichen Hauptgestüt Gradiz wurde Rendant Mezow vom Landgestüt Graßen versetzt. Rendant Zemla übernahm wieder sein Amt beim Landgestüt Wickrath. — Der Kaiserpreis für Offiziere des 4. Armeekorps ist dem Regimentsadjutanten der Seydlitz-Kürassiere, Leutnant von Oechelhäuser, verliehen worden. — In Merseburg feierte Stadtrat Wilhelm Kops am 30. Januar seinen 70. Geburtstag, aus welchem Anlasse ihm mancherlei Ehrungen bereitet wurden. Die städtischen Kollegien überreichten ihm ein Diplom über die Verleihung des Titels „Stadtältester". — In Niederwünsch hat sich eine Ortsgruppe des deutschen Flottenvereins gegründet, zu der sofort 25 Herren ihren Beitritt erklärten. — Der für Aschersleben gewählte Bürgermeister Dr. Bunde ist für sein neues Amt bestätigt worden und wird Mitte Februar in dasselbe eintreten. — Ein Einwohner in Förderstedt erhielt kürzlich eine Postkarte, die 3½ Jahre in der Welt herumgeirrt war. Der Aufgabestempel weist den 31. 7. 05. 12—1 N. in Potsdam auf. — Schwere Verletzungen im Gesicht und an den Händen zogen sich die Schulknaben Ernst Löbert und Karl Peters in Hergisdorf zu. Sie hatten Blei geschmolzen und dieses in ein mit Wasser gefülltes Gefäß gegossen. Hierdurch entstand eine Explosion, wobei die Knaben schwer verbrannt wurden. — Der zweite Gauturntag des Anhalt-Sächsischen Gaues wurde am Sonntag in Roßlau in Gegenwart des Kreisturnwarts, Oberturnlehrers Platz-Quedlinburg, abgehalten. — Am Sonnabend fand in Bernburg die Frühjahrskonferenz der anhaltischen Rektoren statt. — „Geschwenkt" wurden in Meiningen eine Anzahl Schüler des Realgymnasiums. Als Grund dafür werden sittliche Verfehlungen angegeben. — Die diesjährige Thüringer Lehrerfahrt an die Wasserkante findet vom 1. bis 8. August von Eisenach aus statt. Die Reise führt nach Bremen, Wilhelmshaven, Helgoland, Kiel, Lübeck und Hamburg. Es können auch Nichtlehrer und Damen an der Fahrt teilnehmen. Anmeldungen sind an den Leiter der Fahrt, Major Toegel in Eisenach, bis 1. Juni zu richten. — Beim Rodeln hat sich in Gera (Reuß) Frau Kaufmann John einen Beinbruch zugezogen. — Im Walde in der Nähe Geras wurde eine Kindesleiche aufgefunden. Die näheren Umstände sind noch nicht bekannt. — In mehreren Orten des Amtsgerichtsbezirkes Seßlach sind zahlreiche Kinder an Scharlach erkrankt, so daß das Bezirksamt die Schließung der Schulen anordnete. — Die Leitung der städtischen Oberrealschule in Jena, die zu Ostern d. Js. ins Leben tritt, ist dem bisherigen Institutsdirektor Professor E. Pfeiffer übertragen worden.

Sport und Jagd.

‡ **Hektor-Hunde-Ausstellung zu Berlin** W., Ausstellungshallen am Zoologischen Garten, am Sonnabend und Sonntag, 20. bis 21. Februar d. Js., für Nichtjagdhunde, am Montag und Dienstag, 22. bis 23. Februar d. Js., für alle Jagdhundrassen, veranstaltet von dem ältesten kynologischen Verein Deutschlands, dem seit mehr als 30 Jahren bestehenden Verein Hektor, Gesellschaft der Hundefreunde, Sitz in Berlin. — Die Hektor-Ausstellungen haben bei Hundeliebhabern und -Züchtern guten Klang als rein sportliche Veranstaltungen, dazu bestimmt, die Liebhaberei für den Hund, diesen treuen Freund des Menschen, zu heben. Auch die bevorstehende große Februar-Ausstellung des „Hektor" wird allgemeiner Aufmerksamkeit begegnen und aus allen Teilen Deutschlands stark beschickt werden. Jede Hunderasse soll zu wirksamer Vorführung kommen. Den Jägern dürfte besonders willkommen sein, daß diesmal die Jagdhundrassen ganz unter sich sein sollen, getrennt von der Menge der sogen. Luxushunde. — Geldpreise und wertvolle Klassenpreise, sowie zahlreiche Ehrenpreise stehen zur Verfügung. — Das Standgeld wird in den meisten Klassen nur 5 Mk. betragen. — Programme versendet und jede gewünschte Auskunft erteilt bereitwillig kostenfrei die Geschäftsstelle der Hektor-Ausstellung, Berlin W. 9, Potsdamerstraße 125.

Letzte Telegramme.

Die Immatrikulation tschechischer Studenten.

Breslau, 3. Febr. Die studentischen Korporationen mit Ausnahme des „Wingolf" beschlossen, Kultusministerium und Senat zu ersuchen, die Immatrikulation tschechischer Studenten zu verhindern, solange nicht die Sicherheit der deutschen Kommilitonen an österreichischen Hochschulen gewährleistet wird.

Vom Balkan.

Konstantinopel, 2. Febr. Das in Saloniti weilende türkische Geschwader muß wegen Kohlenmangels seine weitere Fahrt aufgeben und hierher zurückkehren.

Das Drama in Oranienburg.

Oranienburg, 3. Febr. Der Steinsetzmeister Marschner, der von dem Referendar v. J. nach einem Wortwechsel in den Unterleib geschossen wurde, ist gestern nachmittag gestorben.

Die südafrikanischen Kolonien.

Kapstadt, 2. Febr. Die Delegiertenversammlung, die den Zusammenschluß der südafrikanischen Kolonien in die Wege leitet, hat einstimmig beschlossen, Kapstadt zum Sitz der gesetzgebenden, Prätoria zum Sitz der administrativen Verwaltung zu erheben.

Für die Schiffahrt frei.

Panama, 2. Febr. Das am Stillen Ozean gelegene Stück des Panama-Kanals, der sog. La Boca-Kanal, ist für die Schiffahrt eröffnet worden.

Börsen- und Handelsteil.

Allgemeines.

W. **Vom Norddeutschen Lloyd.** Gegenüber Hamburger Blättermeldungen über einen angeblich durch die Erkrankung des Generaldirektors Dr. Wiegand bedingten nahe bevorstehenden Wechsel in der Leitung des Norddeutschen Lloyd wird dem W. T. B. von zuständiger Seite mitgeteilt, daß Dr. Wiegand zwar erkrankt ist und sich einige Zeit von der Leitung der Geschäfte des Norddeutschen Lloyd fernhalten wird, die Nachricht von einem nahe bevorstehenden Direktionswechsel beim Norddeutschen Lloyd trifft nicht zu.

‡ **Zanella-Konvention.** Zur Beilegung der infolge der neuen Zahlungs- und Lieferungsbedingungen der Zanella-Konvention zwischen dieser und den Großhändlern bestehenden Differenz ist, wie der „Manufakturist" erfährt, der Verband der Großhändler in der Schneiderartikelbranche, E. V. (Sitz Elberfeld), mit der Konvention in Verhandlungen getreten. Nach einer zwischen den Vorsitzenden beider Interessengemeinschaften stattgefundenen vorläufigen Besprechung ist Hoffnung vorhanden auf eine Lösung der schwebenden Fragen hinsichtlich eines Teiles der Beschwerdepunkte. Es ist daher erwünscht, daß auch die außerhalb des Verbandes stehenden Firmen und Interessentengruppen etwaige Wünsche und Vorschläge dem Verbande unterbreiten. Der Verband wird diese Wünsche prüfen und event. bei den Verhandlungen vertreten.

W. **Wollanktion in London** Dienstag, 2. Februar. Geschäft ebhaft; Beteiligung bei voll behaupteten Preisen.

A. Produkten- und Warenmärkte.

Getreide, Hülsenfrüchte und Futtermittel.

— **Magdeburg**, 2. Febr. Getreide und Futtermittel. (Amtliche Notierungen.) Die Notierungen verstehen sich für 1000 kg netto ab Station und frei Magdeburg Weizen fest, englischer gut 202 bis 208 M, mittel —,— M, geringe bis —,— M, do. Sommer- gut 202—208 M, mittel —,— bis —,— M, do. Kolben Sommer- gut 216—224 M. do. Rauhgut —,— M, do. ausländischer gut —,— M. Roggen unv., inländ. gut 160 bis 165 M, feinster über Notiz. Gerste unv., hiesige Chevaliergerste gut 188—196 M, mittel —,— M, feinste über Notiz, hiesige Landgerste gut 180 bis 186 M, mittel —,— M, ausländische Futtergerste unv., gut 136—138 M; feinste über Notiz. Hafer unv., inländischer gut 165 bis 172 M. Mais fest, runder gut 165—168 M amerikanischer bunter —,— M. Erbsen hiesige Viktoria gut —,— bis —,— M, grüne Folger —,— M.

L. **Hamburg**, 2. Februar. Tägliche ausländische Offerten in Mark per Tonne einschließlich Fracht-Zoll-Spesen. Mitgeteilt von der Preisberichtstelle des Deutschen Landwirtschaftsrates. Weizen: Hardwinter II schwim, 234 M, Durum I prompt —,— M, Barletta Russo 80 kg schwim. 227 M, Jan. 224 M, Jan.-Febr. 222 M, Febr./März 221½ M, Rosafé 79/80 kg schw. 227½ M, Januar 225 M, Jan./Febr. 224 M, Austral. Jan./Febr 230 M, Ulka 9 Bud 25/30 Febr./März 227½ M — Futtergerste: Süd. 60/61 kg schwim. 128½ M, Febr./März 128½ M, April/Mai 128½ M, Mai/Juni 128 M — Hafer: Nordruß. 47/48 kg 3 % Febr.-April 161½ M, 50/51 kg 3 % Febr./April 163 M — Mais: La Plata April/Mai 142½ M, Mai/Juni 141½ M, Mixed Febr. 151 M

— **Berlin**, 2. Februar. (Berliner Produktenbörse.) Die amtlich festgestellten Preise waren am Frühmarkt: Weizen, inländ. 212—215 M ab Bahn und frei Mühle, Mai 215,25 M Roggen inl. 165,00—165,50 M ab Bahn und frei Mühle. Hafer märk., mecklenburg., pomm., preuß., pos. und schles. fein 178,00 bis 183,00 M, mittel 172,00—177,00 M, gering 167,00—171,00 M ab Bahn und frei Wagen. Mais, amerik. Mixed 168,00—170,00 M, runder 164,00—168,00 M frei Waggon. Gerste, inländ. Futtergerste, mittel und gering 154,00—164,00 M, gute 165,00—180,00 M, russische und Donau leichte 136,0—141,00 M, schwere —,— M, ab Bahn und frei Wagen. Erbsen, inländ. und ausländ. Futterware mittel 182—187 M. Laubenerbsen 188—196 M, kleine Kocherbsen —,— M, Viktoriaerbsen —,— M ab Bahn und frei Wagen. Weizenmehl 00 25,75—28,50 M Roggenmehl 0 und 1 20,40 bis 22,60 M Weizenkleie 11,25—12,00 M Roggenkleie 11,50—12,00 M — Mittagsbörse: Weizen, inländ. 213,00—215,50 M ab Bahn, Mai 214,75—215,50—215,00 M, Juli 216,00—215,50 M Roggen inländischer 165,00—165,50 M ab Bahn, Mai 173,25—172,75 M, Juli 176,00—175,75 M Hafer Mai 165,00 M Weizenmehl 00 25,75—28,75 M Roggenmehl 0 u. 1 20,40—22,50 M Rüböl Februar 62,50 M Br., Mai 57,00—56,90—57,10 M, Oktober 54,00—53,90 bis 54,20 M.

L. **Weltmarkt**, Berlin, 2. Febr. Tägliche Börsennotierungen auf dem Weltmarkt in Mark für 1000 kg ausschl. Fracht, Zoll und Spesen. (Mitgeteilt von der Preisberichtstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats.) Weizen: Berlin. 755 gr., Mai 215,00, Juli 215,50. Newyork Red Winter Nr. 2 loko 172,25, Mai 173,00. Chicago Northern I Spring, Mai 168,40, Juli 152,00. Liverpool Red Winter Nr. 2, März 176,35. Paris Lieferungsware Febr. 187,05. Budapest Lieferungsware April —,—. Odessa Ulka 9 20/30 3—4 % Bes. einschl. Bordospesen loko 167,10. Buenos-Aires Durchschn. Qualität bordfrei —,—. Roggen: Berlin 712 gr. Mai 172,75. Juli 175,75. Odessa 9 10/15 einschl. Bordospesen loko 138,40. Hafer: Berlin 450 gr. Mai 165,00, Juli —,—. Mais: Berlin Lieferungsware Mai —,—. Newyork mixed Mai 116,60. Buenos-Aires Durchschn.-Qualität bordfrei —,—.

Stroh und Heu.

‡ **Halle a. S.**, 2. Febr. (Mitgeteilt von Otto Westphal.) Sämtliche Preise gelten für 50 kg, und zwar bei Partien frei Bahn hier, bei einzelnen Fuhren frei Hof hier.

Roggen-Langstroh (Handdrusch): 2,25 M bei Partien, 2,50 M in einzelnen Fuhren.

Maschinenstroh für Papierfabriken bei Partien: Roggenstroh 1,10 M; Weizenstroh 1,05 M; zu Streuzwecken bei Partien: Roggenstroh 1,20 M, Weizenstroh 1,20 M, in einzelnen Fuhren: Roggenstroh 1,60 M, Weizenstroh 1,60 M; Breitdrusch bei Partien: Roggenstroh 1,50—1,75 M, Weizenstroh 1,50—1,75 M, in einzelnen Fuhren: Roggenstroh —,— M, Weizenstroh —,— M.

Wiesenheu hiesiges oder Thüringer, beste Sorten, bei Partien: 3,25—3,50 M, in einzelnen Fuhren: 3,80 M; gute fremde Sorten bei Partien: 2,50—3,00 M, in einzelnen Fuhren: 3,25 M

Kleeheu erster Schnitt, beste Sorten, bei Partien: 3,25 bis 3,50 M, in einzelnen Fuhren: —,— M; minderwertige Sorten, bei Partien: —,— M, in einzelnen Fuhren —,— M.

Torfstreu in 200 Ztr.-Ladungen: frei Bahn hier 1,00 M, in einzelnen Ballen: vom Lager hier 1,50 M.

Häcksel, gesund und trocken, bei Partien frei Bahn hier 1,60 bis 1,75 M, in einzelnen vom Lager hier 2,40 M.

Kartoffeln. Kartoffelmehl. Stärke.

— **Magdeburg**, 29. Januar. Prima Kartoffelmehl und -Stärke prompte Lieferung in Mengen von 10 000 kg Partität frei Magdeburg, netto Kasse. Preis: 20,00—20,50 Mk. Die Handelskammer.

— **Berlin**, 2. Febr. Kartoffelstärke 20,25—20,75 Mk., Kartoffelmehl 20,25—20,75 Mk., feuchte Stärke 11,10 Mk.

Spiritus.

— **Hamburg**, 2. Februar. Spiritus matt, Februar-März 24⅝ G., März-April 24⅞ G.

— **Paris**, 2. Februar. Spiritus ruhig, Februar 37,75 März 38,25, Mai-Aug. 39,50, Sept.-Dez. 37,75.

Oele und Oelfrüchte.

— **Hamburg**, 2. Februar. Rüböl ruhig, loko verzollt 64,00.

— **Amsterdam**, 2. Februar. Leinöl fest, loko —,—, März-April —,—, Mai-August 22⅝, Sept.-Dezbr. 22½.

— **Paris**, 2. Februar. Rüböl behauptet, Februar 63,50, März 63,50, März-April 63,50, Mai-August 62,00.

Zucker.

W. **Hamburg**, 2. Febr. Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 % Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg per 100 Kilo per Februar 20,35, per März 20,45, per Mai 20,75, per August 21,10, per Oktober 19,60, per Dezember 19,50. Tendenz: behauptet.

W. **London**, 2. Febr. 96 % Java-Zucker prompt ruhig, 10 sh. 10½ d. Wert. Rüben-Rohzucker Februar ruhig, 10 sh. 2 d. Wert.

Kaffee.

— **Hamburg**, 2. Februar. Kaffee-Termin-Notierungen. Nur für Good average Santos März 33½ G., Mai 33 G., September 31½ G., Dezember 31 G. Tendenz fest.

— **Amsterdam**, 2. Februar. Java-Kaffee, good ordinary, ruhig, loko 36½.

— **Havre**, 2. Febr. Kaffee. Good average Santos März 42,00 Mai 41,50, Sept. 40,00, Dezember 39,25. Tendenz: ruhig.

W. **Rio de Janeiro**. 1. Februar. Kaffee. Zufuhr 17 000 Sack in Rio, 25 000 Sack in Santos.

Wolle und Baumwolle.

— **Bremen**. 2. Februar. Baumwolle, sehr ruhig, Upland middling loko 49 Pfg.

— **Antwerpen**, 2. Febr. Wolle. La-Plata-Zug Type B. Februar 5,32½ Käufer November 5,17½ Käufer. Behauptet.

— **Liverpool**, 2. Febr. Baumwolle. Umsatz 6000 Ballen, davon für Spekulation und Export 200 Ballen. Tendenz: Stetig. Amerikan. good ordinary Lieferungen: Willig. Per Febr. 5,08, per Febr.-März 5,06, per März-April 5,05, per April-Mai 5,05, per Mai-Juni 5,04, per Juni-Juli 5,04, per Juli-August 5,04, per August-Septbr. 4,96, per Sept.-Okt. 4,92, per Okt.-Nov. 4,88.

Petroleum.

— **Hamburg**, 2. Februar. Petroleum lustlos, Standard white loko 7,70.

Metalle.

— **Amsterdam**, 2. Februar. Banczinn behauptet, loko 75½.

— **London**, 2. Febr. Silber 23⅞ Lstrl., Chili-Kupfer 57½ Lstrl., per 3 Monate 58 13/16 Lstrl., Blei, span., 13½ Lstrl., engl. 13½ Lstrl., Zinn 125¾ Lstrl., Zink 21½ Lstrl.

— **Glasgow**. 2. Febr. Roheisen. Scotch warrants — sh. — d. Warrants Middlesborough III 48 sh. 5½ d.

B. Tiere und tierische Produkte.

Schlachtviehmärkte.

— **Magdeburg**, 2. Febr. (Amtlicherich Ber.) Städtischer Schlacht- und Viehhof. Auftrieb: 272 Rinder, 305 Kälber, 185 Schafvieh usw., 1310 Schweine. Bezahlt für 100 Pfund Lebendgewicht gemäß den Feststellungen durch die Wagen im Viehhof): Stiere und Ochsen: A. 40—42, B. 37—39, C. 33—35, D. 30 bis 32, E. 28 bis 29 M. Bullen: A. 37 bis 39, B. 33—35, C. 29—31, D. 26—28 M. Kalben u. Kühe: A. 34—36, B. 30—32, C. 26—28, D. 22—24, E. 18—20 M Kälber: A. 54—59, B. 40—50, C. 30 40, D. ——— M Schafe: A. 32 bis 34, B. 30—32, C. 23—28 M Schweine (mit 20 % Tara): A. 68—69, B. 65—67, C. 60—64, D. 56 64 M. — Verlauf und Tendenz: Rinder langsam, sonst mittelmäßig. Ueberstand: 45 Rinder, 65 Kälber, 17 Schafe, 2 Schweine.

C. Neueste Handels-Depeschen.

W. **New-York**, 2. Februar. Roter Winter-Weizen loko 111, per Mai 111½, per Juli 105, per Sept. —.—, per Dez. —.—, Mais per Mai 70⅝, per Juli 70⅝, per Sept. 70½. Mehl 4,05. Getreidefracht nach Liverpool 1½.

W. **Chicago**, 2. Februar. Weizen per Mai 108½, per Juli 97⅞, Mais per Mai 63½.

W. **New-York**, 2. Februar. Petroleum Standard white in New-York 8,50, do. in Philadelphia 8,45, do. in Refined Cases 10,90, do. Credit Balances at Oil City 1,78.

W. **New-York**, 2. Februar. Schmalz Westernsteam 9,90, Rohe und Brothers 10,15.

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton: Dr. Walther Gebensleben für Provinz, Allgemeines, Börsen- und Handelsteil: Max Gbeling; für Lokales Arthur Pierdach; Schlußredaktion: A. Berwecke, sämtlich in Halle a. S.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190902032-13/fragment/page=0003

Berliner Börse. 2. Febr. 1909

Die Rubrik in Geschäftsschrift gibt die Zinstermine an. Es bedeutet: 1. Jan. | 4. Apr. | 1. Juli | 1. Okt. | a. 1.1.7. | d. 1.4.10. | g. 15.3. | h. 15.4.12. | 1.1.6.12. | qu. quartalsweise. | 1.7.10. | 1. Febr. | 1. Mai | 1. Aug. | 1. Nov. | b. 1.2.8. | i. 15.4.10. | 1.1.6.12. | e. 15.5.11. | v. versch. | 1.2. | 1.3.6.9.12. | 1.2.5.8.11.

Umrechnungssätze: 1 Fr., Lire, Lei, Peseta: 80 Pf. — Dest. 1 fl. Gold: 2 M., Währ.: 1,70, 1 Kr.: 0,85. — 1 fl. sudd.: 1,2. — 1 fl. holl.: 1,70. — 1 M. Banco: 1,50. — 1 Kr.: 1,125. — 1 Rbl.: 2,16. 1 Gold-Rbl.: 3,20. — 1 Peso: 4. — 1 Doll.: 4,20. — 1 Lstrl.: 20,40 M.

Berlin. Bankdiskont 4% Lombardzinsfuß 5%. Privatdiskont 3⅞%. Scheckkurs verb.

Deutsch. Fds. u. Staats-Pap.

Dt. Reichs-Anl.	4	101 85
do. 1. 4. 12	4	101.80
do. 1. 7. 12	4	101.80
do. 1. 4. 09	4	100.20
do. Schatz 12	4	101.80
Dt. Reichs-Anl.	3½	95.80
do. do.	3	103.40
do. do.	3	86.70
do. Schutzg.	3	101.90
Pres. cons. Anl.	4	95.83
do. do.	3	85.70
do. do.	4	103.40
do. Staat. A.	4	102.20
Bad. Stb. A. 01	4	101.50
do. do. 02	4	95.60
Bayer. Anl.	4	102.75
do. do.	3½	95.80
do. Eisb. B	3	———
do. Ldsk. R	3	———
Braunschl. Schl.	3	———
Bremen. Anl. 89	3½	93.90
do. 05 u. 10	4	93.90
do. 96	3	83.70
Cassel Ldr.	3½	95.25
do. 1. 4. 12	4	———
do. XXII. 14	4	101.50
Hamb. St. R.	3	85.70
do. 1907	4	101.90
do. am 1900	4	101.90
do. 96. 98. 99	v.	———
do. 86. 87. 92	v.	———
Hessen 09	4	———
do. 96. 03	3½	94.80
Lib. 3. 4. A. 01	v.	94.50
do. do. 99	3½	———
do. do. 95	3	83.70
M. 01 F. 05	3½	94.70
do. 1. 4. 85	3½	94.00
do. do. 90. 94	3½	———
Old. Stb. A. 03	3½	93.00
do. do. v. 95/7	3	83.50
Sachs. O. Stbl.	4	———
Sachs. Wald.	4	101.50
Sachs. Staat.	3½	86.75
Brandb. Prov.	4	———
Hann. Pr. I.	3½	———
do. VII. VIII	4	———
Ostpr. Pr. Bdl.	4	101.40
do. do.	3½	93.60
Pomm. Pr. Anl.	4	———
do. VI. VII	4	———
Posen. Pr. Anl.	3½	93.10
do. do.	3	———
Rhpr. XX. XXI	4	———
do. XXII. XXIII	4	101.70
do. XXIV. XXV	3½	95.30
do. XXVI. XXVII	3½	93.75
do. XXVIII. XX	3½	93.75
do. XIX. 09	3½	———
do. XVIII	3½	89.40
Ste. 14. XI. XII	4	101.50
Westf. Prov.	4	101.60
do. v. 15. 16	4	———
do. ex. 09	4	———
do. II. III. IV	4	94.00
do. ex. 15	4	———
do. II.	3	87.00
Westpr. Prov.	4	101.10
do. C. D. L. V.	4	101.00
do. 1. 4. 12	4	101.00
do. do. I-IV	3½	94.00
Oldb. sc. Ord.	4	101.50
do. do. v	3½	94.10
Sachsen. Anl. 10	3½	93.50
do. Gothal. Ord.	3½	93.50
do. I. v. IV XXIII	4	101.75
do. do. XXIV	4	101.75
do. Crdb. XXII	4	101.75
do. do. XXV	3½	94.80

Renten-Briefe

Hannoversch.	4	101.80
do.	3½	93.50
Hessen Nass.	4	———
do.	3½	———
Kur- u. Neumk.	4	102.90
do.	3½	93.90
Pommersch.	4	101.90
do.	3½	93.50
Posensche	4	101.75
do.	3½	93.80
Preussische	4	101.75
do.	3½	93.80
Rheinische	4	102.10
do.	3½	93.80
Sächsische	4	102.10
Schlesische	4	102.00
do.	3½	93.80
Schlesw. Hlst.	4	———
do.	3½	93.80

Deutsche Lose

Augsbg. 7 Gl.	frc.	35.75
Bad. Pr. A. 67	fl.	161.60
Braunschw. 20 T.	frc.	134.50
Gothaer Pr. L.	frc.	135.75
Hamb. 50 T. L.	M.	152.75
Mailand. 10 L.	frc.	———
Meinin. 7 Gl. L.	fl.	———
Oldenb. 40 T. L.	M.	128.10
Ostl. Schatz 4%	M.	96.50
Oesterr. v. 1864	fl.	———
Prag. v. 1869	fl.	———
Freibg. 18 Gl.	fl.	93.25
do. 15 Fr.	fl.	101.90
Furstenwalde	M.	32.50
Glauchau 94	M.	93.50
Görlitz 1900	M.	———
do.	M.	———
Gotha 21	M.	———
Halle 65/92	M.	94.50
do.	M.	101.20
Hamm 66	M.	93.10
Hannover 99	M.	———
Heidelberg 03	M.	93.20
Hildesheim	M.	101.20
Kaiserslautern	M.	101.00
Karlsruhe	M.	93.40
do.	M.	90.10
Kiel 89 98	M.	101.30
do. 1904	M.	101.30
Königsberg 99	M.	101.20
Lichtenf. 00	M.	101.00
Ludwigsh. 00	M.	101.00
Lübeck 80	M.	———
Magdeburg	M.	94.60
do. 91 u. 10	M.	———
do. 06 u. 10	M.	———
do. 02 u. 07	M.	101.75
Mainzer 10	M.	———
do. 1916	M.	102.00
Mannh. 1901	M.	———
Meiningen 01	M.	101.00
Mind. 95 02	M.	———
München 00	M.	94.90
do. 1900	M.	94.90
do. 1907	M.	101.75
Nordhausen	M.	———
Nürnberg 01	M.	101.40
do. 1906	M.	94.10
Pforzheim 00	M.	101.40
Posen 94 03	M.	93.50
do. 05 u. 10	M.	101.20
Prag. 1869	fl.	94.25
do. 1874	fl.	93.60
Rostock 99	M.	101.00
Schwerin 00	M.	101.00
do. 1900	M.	101.00
Stettin 1904	M.	101.00
Tilsit 1904	M.	93.70
Tübingen	M.	93.50
Ulm 1900	M.	93.50
Wiesbaden 93/3	M.	95.50
Wernigerode	M.	93.50
Zittau 05	M.	93.50

Deutsche Pfandbriefe

Berlin. Pfdb.	3½	119.25
do. do.	4	102.50
do. do.	4	103.50
do. do.	4	94.80
do. neue	4	101.30
do. do.	3½	85.00
do. do.	3	83.90
do. do.	4	99.25
do. Stadtsrat	4	94.75
do. Lose	3	96.50
do. Comm. Ob.	4	95.20
do. do.	4	101.60
Ostpreuss.	3½	94.00
do.	3	84.10
Pommersch.	3½	94.80
do. neue	4	101.30
do. neue	3½	94.00
do. neue	3	85.50
Posensche	4	103.25
do. neue	3½	95.50
do. Lit. D	4	101.00
do. Lit. E	3½	94.25
do. 400 M.	4	95.00
Sächsische	4	101.20
do.	3½	95.00
do. neue	4	101.20
do. neue	3½	95.00
Schles. altld.	4	———
do. ldsch. I. A.	4	100.90
do. do.	3½	93.50
do. do.	3	86.90
do. do. L. C	4	100.90
do. do.	3½	95.40
do. do. L. C	3	———
do. do. L. D	4	100.90
do. do.	3½	95.50
do. do.	3	———
do. neue	4	101.75
do. neue	3½	93.70
Westf. Landsch.	4	101.40
do.	3½	93.70
Ostpr. Rdb.	4	94.50
Pommern. Rdb.	4	101.40
Posen. Rdb.	4	101.30
Preuss. Rdb.	4	101.60
Rhein. Rdb.	4	101.60
Sachsen. Rdb.	4	101.30
Schles. Rdb.	4	101.30
Schlesw. Rdb.	4	101.60
Westf. Rdb.	4	101.60

Stadt-, Kreis- und Gemeinde-Anleihen

Berlin 06	3½	93.50
do. Dl. 1907	4	101.90
do. Dl. Thl.	4	———
Aachen 03	3½	93.50
do. III. 10	4	101.10
do. 1902	4	101.10
Altenbg. Lbl.	4	———
Altona	3½	93.50
Ges. 01 u. 11	4	101.20
do. Hausse 19	4	101.10
Apolda	3½	———
Augsburg	3½	93.50
do.	4	101.10
Barmen 99	4	101.20
do. 01	3½	93.50
do. 07	4	101.20
Berlin 04	4	102.00
do. 07	3½	97.50
do. 8. 98	3½	93.50
do. 1904	3½	95.50
do. Hausl. 04	4	———
do. 3. 5. 11	4	———
do. 1902	4	93.10
Bielefeld	4	———
Bonn 96	3½	85.60
Brem. 01 03	4	101.90
Brandenb 10	4	101.00
Breslau 91	3½	94.50
Brunsbüttel	4	101.00
Burg unk. 10	4	———
Charl. 89 99	4	102.00
do. 99 u. 11	4	———
do. 07 u. 11	4	102.10
do. 95. 99. 02	3½	94.25
Cöln	4	94.50
do. 1900	3½	94.50
do. 06 u. 11	4	101.20
Cöln. 1900	3½	93.50
do. 1904	3½	93.50
Cottbus 06	4	101.20
Danzig	3½	93.25
do. 12	4	101.90
Dresden	4	101.90
do. 1892	3½	95.70
do. 1905	3½	95.70
Düsseldorf 99	4	101.20
do. 88 1903	3½	95.25
Duisburg 99	4	———
do. 82. 96	3½	94.00
do. 1902	4	———
Eisenach 98	4	101.00
Elberfeld 99	4	101.25
Elbing 1911	4	101.00
Erfurt 03	3½	94.00
Essen 79 01	3½	95.00
Frankfurt 01	4	———
do. 07	4	101.25
Freibg. 18 03	4	93.25
do. 15	4	101.20
Furstenwalde	4	———
Glauchau 94	3½	93.50
Görlitz 1900	4	———
do.	3½	———
Gotha 21	4	———
Halle 85/92	3½	———
do.	4	———
Hamm 06	4	101.20
Hannover 99	4	———
Heidelberg 03	4	101.20
Hildesheim	4	101.20
Kaiserslautern	4	101.00
Karlsruhe	4	93.40
do.	3½	90.10
Kiel 89 98	4	101.30
do. 1904	4	101.30
Königsberg 99	4	101.20
Lichtenberg 00	4	———
Ludwigshafen	4	101.00
Lübeck 80	4	———
Magdeburg	3½	94.60
do. 91 u. 10	4	———
do. 06 u. 10	4	———
do. 02 u. 07	4	101.75
Mainz 10	4	———
do. 1916	4	102.00
Mannh. 1901	4	———
Meiningen 01	4	101.00
Mind. 95 02	4	———
München 00	3½	94.90
do. 1900	4	101.90
do. 1907	4	101.75
Nordhausen	4	———
Nürnberg 01	4	101.40
do. 1906	3½	94.10
Pforzheim 00	4	101.40
Posen 03	3½	93.50
do. 05 u. 10	4	101.20
Prag. 1869	fl.	94.25
do. 1874	fl.	93.60
Rostock 99	4	101.00
Schwerin 00	4	101.00
do. 1900	4	101.00
Stettin 1904	4	101.00
Tilsit 1904	4	93.70
Tübingen	4	93.50
Ulm 1900	4	93.50
Wiesbaden 93/3	4	95.50
Wernigerode	4	93.50
Zittau 05	4	93.50

Ausl. Fonds u. Pfandbriefe

Arg. Eisb. 90	4	95.50
do. inn. Gld.	4	100.10
do. Anl. v. 87	4	95.50
do. 1888/89	4	100.25
do. 1900/01	4	97.90
do. 400 M. L.	4	———
do. Ausl. 100 L.	4	95.70
do. Ausl. 400 L.	4	96.70
do. Ausl. 1000 L.	4	96.90
Bosnische Anl.	4	94.00
do.	4	98.90
Brem. Alm. Pr.	3	83.50
do. do.	3	93.90
Chile Gold 12	4	———
do. 408 M.	4	93.10
do. v. 1906	4	89.90
Chinesen 1898	5	———
do. v. 96	5	102.40
do. Tlanto. Pf.	5	101.90
do. v. 98/1	5	96.70
Egypt. A. gar.	4	———
do. Baurat. A.	4	———
Finnld. Lose	frc.	170.00
Gothaer 11	4	———
Grchl. 81. 84	4	101.60
do. co. Gold	4	101.30
Italien. Rente	5	89.70
do.	4	———
Italien. Rente	4	———
do.	5	———
Mexik. 500 L.	5	———
do. 200 L.	5	102.80
do. 20 L.	5	102.50
do. 1904	4	94.25
Norweg. 8 Pf.	4	94.25
do.	4	98.60
Oesterr. Gldr.	4	98.20
do. Kronen	4	98.20
do. ein. cv.	4	94.50
do. 3 Mb. Ant.	4	98.60
do. 60 r. Lose	4	158.25
do. 64 r. Lose	frc.	———
Russ. 1901	4	59.30
do. III. Spec.	5	97.70
Rumän. 03	5	101.30
do. 04	5	90.50
do.	4	80.40
do. 91	4	89.10
do. 94	4	89.10
do. 97	4	89.10
do. 1903	4	89.50
do. am. 98	4	89.50
do. kleine	4	89.50
Russ. 1906	4	89.50
Russ. c. A. 80	4	89.50
do. Gold rest.	4	89.50
do. Gold 88	4	89.50
do. 94	4	89.50
do. 97	4	89.50
do. 04	4	89.50

Russ. EB. L. III	4	83.50
do. 02	4	83.50
do. 03	4	87.80
do. 05	4	76.60
do. Nicolai-B.	4	———
do. Prm. A. 64	4	———
do. do. 66	5	———
do. Bodenscr.	5	107.90
do. conv. Obl.	3,8	75.90
Span. Staat 04	4	94.70
do. do. 88	3	———
Serb. am. 95	4	94.25
Serb. Tabak	5	———
Span. Schuld	4	———
Türk. Adm. L.	4	87.00
do. Bagd.-A.	4	86.30
do. gr. prz.	4	———
do. unif. 03	4	93.70
do. do. 05	4	94.80
do. 4% Ot.	4	101.30
Ung. Gold rente	4	93.50
do. kleine	4	93.80
do. Kronen	4	91.80
do. kleine	4	91.80
do. Staatsrente	4	93.50
do. Gold A. E.	4	———
do. Lose	4	58.70
Secur. Anl. 88	4	97.30
do. 98	4	97.50
Budap. St.-A.	4	———
Buen. Air. St.	4	———
do. 1000 L.	4	———
do. 100 L.	4	93.00
do. 20 L.	4	93.00
Bulg. Tomb.	4	102.70
Gothab. A. 06	4	99.25
Kopenh. St. A.	4	101.30
Lisbon. St. A.	4	———
do. 400 M.	4	———
Mail. 4 Schiel.	frc.	80.00
do. 10 Lirai.	frc.	———
Mosk. St.-A.	4	———
Sofia Gold-A.	5	94.20
Stockh. St. A.	4	———
do. do.	3½	92.90
Venedig 300 L.	frc.	104.40
Wien Comm. A.	4	97.40
do. Invest. A.	4	———
Ob. St.-A. 98	4	———
Budapest Spk.	4	———
Belg. Nat. Pfb.	4	———
Bln. Inselstr. A.	4	———
Finlandische	4	———
Hall. Komm. L.	4	———
Hal. Hyp. Obl.	4	———
Jakt. Gr. Pfdr.	4	———
Bo. Bod.-Kr. A.	3½	———
Kopenh. Cv.	4	———
Nrd. Pf. Wilhrg.	4	———
Pest. Cr. Pfdr.	4	———
Pest. C. B. II.	4	93.50
do. C. Gol. II.	4	94.00
do. Vstr. Gold	4	94.00
Pole. Pfandbr.	4	92.40
Port. Tabak	4	———
Raab Graz L.	4	———
Stockh. Hdbk.	frc.	31.50
Stockh. Pf. B.	4	100.50
do. 78 abg.	4	101.60
do. kündb. 04	4	———
do. St. Pfdb.	4	———
do. 1902 04	4	96.70
do. 1906	4	98.10
Serb. G. Pfb.	5	93.50
Stockh. B. 87	4	95.25
do. 1888	4	———
Ung. Bodr. Pf.	4	———
do. do.	3½	———
do. Bdkrg. Pf.	4	———
Anhalt. Pfdb.	4	———
do. Sp. C. L. B.	4	———

Eisenbahn-Stamm-Aktien

Aach. Mastricht	4	95.75
do. Genuss.	4	76.00
Braunschw. L.	4	———
Grefelder	4	123.50
Gotin-Lieb.	3	———
Frkf. Güterb.	4	———
Halle. Stadt	4	———
Halle-Hettst.	4	91.30
Kgsb. Cranz	4	118.00
Lüb.-Büch.	4	135.25
Mosk.-Windau	4	135.25
Niederbrisau	3	52.00
Nordh. Wern.	4	84.00
Pest. N. Bahn	4	———
Rein. Eisenbah.	4	95.10
Tsch. Finsthe	4	284.80
Aussig-Tepl.	5	———
Böhm. Nordb.	4	102.00
Brünner Lok.	7	———
Buschtiehrdr.	4	———
Tsch. Nordb.	4	102.00
Kaschau Od.	4	———
Lemb. Czern.	4	———
Gest. Staatsb.	5	145.00
Ob. Nordwest.	7	———
do. do. 8 Eisb.	5	———
Brest. Eisb.	4	———
Bös. Gedenkb.	4	24.30
Südost (Lb.)	4	17.50
Stadtn. Nag.	4	———
Brsd. a. Lissa	4	———
do. Pr. A.	4	114.75
Kursk-Kiew	5	———
Warsch.-W.	7	97.00
Amst.-Rotdm.	3	———
Antw.-Gent	4	106.75
do.	6%	———
Baltim. Ohio	7	111.10
Chin. Eisenb.	5	172.75
Mariditerrn.	4	———
Mittelmeer	7	———
Luxbr. Reg.	6	119.80
Sard. Secondr.	3	———
Schantung	4	103.90
West-Sicil.	3	76.00

Strassen- u. Kleinbahnen

Aach. Kleinb.	7	146.00
Allg. Dtsch.	4	103.50
Bochum.	4	143.20
Berm. Elbf. St.	4	———
Berl. Chrl. St.	4	———
Bresl. Lokal	4	134.00
Braunschw.	5	———
Brest El. Str.	5	117.10
Cöln. Bonn	4	———
Gelsenk. Str.	7	———
Danz. Strssb.	6	121.00
Dt. Eisb. 3 B.	4	102.75
Erfurt. el. Str.	7	140.00
Gr. Berl. Str.	8	182.50
Hamb. Alton.	4	100.60
do. Strassen	10	177.00
Hann. Stadt	7	69.30
Hann. St. V.	7	———
Magdeb. Str.	8	159.60
Mannh. Bad.	7	115.00
Mannh. Stadt	7	144.00
Niederwald.	4	32.75
Posener Str.	8	156.00
Rhein. Bahn	7	144.00
do. V. A.	7	———
Südd. Eisenb.	4	113.75
Wetz. E. A.	7	71.00
Wetz. Stadt	7	———

Schiffahrts-Aktien

Argo. Dampf.	4	———
D. Austr. Dpf.	8	115.70
Dtsch. Ost. Dpf.	6	121.00
Hansa Dmpf.	8	121.00
Kopenh. Dpf.	5	80.00
Nordd. Lloyd	4	98.50
Neue Stettl. D.	4	———
Schl. Dpf. Co.	4	———
Stettin. Dpf.	4	121.00
Ver. E. Stettin	8	111.75

Eisenbahn-Prior.-Obligat.

Bresl. Cbnb.	4	92.50
Bresl. Schw.	4	92.50
Halle-Hettst.	4	91.75
Halb. Bnk.	4	95.00
Mckl. Fr. Wilh.	4	100.10
Nordh. Wern.	4	99.00
Zschpk. Finsthe	4	———
Böhm. Nordb.	4	98.25
Dux-Bodenb.	4	———
do. Mark	4	75.90
do. Stb. Pr.	4	94.25
Pr. Bed. Pf.	4	———
Dux-Prag.	4	79.60
Elb. W. D. stt.	4	98.70
Frz. Jos. Bah.	4	94.25
Gal. Crll.	4	90.20
Kasch. O. Odb.	4	93.90
do. Stb. Ldb.	4	96.20
Krona Bodb.	4	96.20
do. (Salzkg.)	4	99.25
Lemb. Czn. stt.	4	94.10
Lit. A. 1885	4	93.50
do. 1885	4	93.50
do. Ergnzstz	4	93.90
do. 1895	4	91.80
do. I. II.	4	91.80
do. Gold	4	———
Oest. Lokb.	4	———
do. Kronen	4	———
do. L. A. 1903	4	———
do. do. Gold	4	———
do. Lit. B.	4	———
Raab-Oedb.	4	———
Reichb. P. Stb.	4	———
Südost. (Lb.)	2,6	56.00
Tarn. Dunajec	4	103.00
do. do.	4	———
Ung. Lokalb.	4	92.75
Ung. Dmb.	4	94.50
Lit. C. N.	4	81.25
do. von 1889	4	81.20
Mosc.-Jaz.	4	81.20
Mosc. Sm. ab	4	82.60
Nicolai Bahn	4	85.80
Orel-Zisdra	4	81.25
Süd-Westb.	4	82.40
Transkaukas.	4	68.40
Koslow Wor.	4	81.40
Kursk-Kiew	4	88.50
Lodz-Fabr.	4	81.25
Mosco-Kas.	4	82.25
do. Kiew Wor.	4	82.10
do. Rjasan	4	81.90
do. Wind. Ryb.	4	81.40
Rjasan-Koz.	4	82.00
Rjaz.-Ural	4	81.25
do. 97 unk 08	4	81.25
Rybinsk gar.	4	81.40
Süd-Ost 98	4	81.50
Tambow gar.	4	81.25
Warsch. W. XI.	4	84.50
Wladik. 98	4	86.25
Zarskoe Selo	4	81.40
Ekat. 250 L.	5	101.50
do. kleine	4	94.00
do. Erg. Netz	4	101.20
do. Gold	4	———
R. E. Obl. st. g.	4	72.10
Ital. Mittelm.	4	102.50
Livorno im L.	4	———
Mailänder L.	3	63.50
do. kleine	3	65.30
Portug. 1889	3	75.10
Rom. Stadt	5	93.10
do. II.	4	———
Sard. Obblig.	4	102.50
Süd-Ital. B.	2,4	71.90
Tk. Pacif. 4 W	5	———
do.	2	29
Chic. Burl. 27	4	———
do. Rock Isld.	4	———
Color. S. Rlwy	4	———
Denver Rio Gr.	4	———
North Pac. 17	4	———
do. Gen.	3	———
Greg. R. R. 45	4	———
Pensylvania	3	90.50
Reading 1. Pr.	4	———
St. Louis S. Frc.	4	———
do.	5	———
do. Gold	4	87.40
St. Louis S. West	4	———
do. II. Inc. B.	4	———
Tehuant. O. A.	4	107.80

Deutsche Hypoth.-Pfandb.

Acc. Bonn.	4	95.25
Acc. A. f. E.	5	———
A. C. Mest.	7	———
Adlerhyp.	4	101.80
Allg. Ob. Kr.	4	90.20
Ob. Elektr.	4	102.50
Ob. Gas	4	99.50
do. Unk. v. St.	4	99.80
do. III. IV.	15	99.80
do. VII. VIII.	15	99.80
do. XIII. XIV.	15	99.80
do. XVII. XVIII.	15	99.80
do. XIX. XX.	15	99.80
do. XXI. XXII.	15	99.80
do. XXIII. XXIV.	15	99.80
do. XXV. XXVI.	15	99.80
do. XXVII. XXVIII.	15	99.80
do. XXIX. XXX.	15	99.80
do. XXXI. XXXII.	15	99.80
do. XXXIII. XXXIV.	15	99.80
do. XXXV. XXXVI.	15	99.80
do. XXXVII. XXXVIII.	15	99.80
do. XXXIX. XL.	15	99.80
do. XLI. XLII.	15	99.80
do. XLIII. XLIV.	15	99.80
do. XLV. XLVI.	15	99.80
do. XLVII. XLVIII.	15	99.80
do. XLIX. L.	15	99.80
do. LI. LII.	15	99.80
do. LIII. LIV.	15	99.80
do. LV. LVI.	15	99.80
do. LVII. LVIII.	15	99.80
do. LIX. LX.	15	99.80
do. LXI. LXII.	15	99.80
do. LXIII. LXIV.	15	99.80
do. LXV. LXVI.	15	99.80
do. LXVII. LXVIII.	15	99.80
do. LXIX. LXX.	15	99.80
do. LXXI. LXXII.	15	99.80
do. LXXIII. LXXIV.	15	99.80
do. LXXV. LXXVI.	15	99.80
do. LXXVII. LXXVIII.	15	99.80
do. LXXIX. LXXX.	15	99.80
do. LXXXI. LXXXII.	15	99.80
do. LXXXIII. LXXXIV.	15	99.80
do. LXXXV. LXXXVI.	15	99.80
do. LXXXVII. LXXXVIII.	15	99.80
do. LXXXIX. XC.	15	99.80
do. XCI. XCII.	15	99.80
do. XCIII. XCIV.	15	99.80
do. XCV. XCVI.	15	99.80
do. XCVII. XCVIII.	15	99.80
do. XCIX. C.	15	99.80
do. CI. CII.	15	99.80
do. CIII. CIV.	15	99.80
do. CV. CVI.	15	99.80
do. CVII. CVIII.	15	99.80
do. CIX. CX.	15	99.80
do. CXI. CXII.	15	99.80
do. CXIII. CXIV.	15	99.80
do. CXV. CXVI.	15	99.80
do. CXVII. CXVIII.	15	99.80
do. CXIX. CXX.	15	99.80
do. CXXI. CXXII.	15	99.80
do. CXXIII. CXXIV.	15	99.80
do. CXXV. CXXVI.	15	99.80
do. CXXVII. CXXVIII.	15	99.80
do. CXXIX. CXXX.	15	99.80
do. CXXXI. CXXXII.	15	99.80
do. CXXXIII. CXXXIV.	15	99.80
do. CXXXV. CXXXVI.	15	99.80
do. CXXXVII. CXXXVIII.	15	99.80
do. CXXXIX. CXL.	15	99.80
do. CXLI. CXLII.	15	99.80
do. CXLIII. CXLIV.	15	99.80
do. CXLV. CXLVI.	15	99.80
do. CXLVII. CXLVIII.	15	99.80
do. CXLIX. CL.	15	99.80
do. CLI. C